



Foto: Harald Sippel

In direkter Nachbarschaft zur ehemaligen HuPfla wächst gerade das Max-Planck-Zentrum für Physik und Medizin aus dem Boden.

Voll im Zeitplan

FORSCHUNG Das Max-Planck-Zentrum an der Schwabachanlage soll 2024 seine Arbeit aufnehmen.

ERLANGEN - Pandemie, Baustoffmangel, volle Handwerkerkalender: Auf den Bau des Max-Planck-Zentrums an der Schwabachanlage scheint das keine Auswirkungen zu haben. Man sei voll im Zeitplan, heißt es.

„Der Bau des Max-Planck-Zentrums für Physik und Medizin an der Schwabachanlage liegt derzeit voll im Plan“, heißt es vom Max-Planck-Institut. „Wir gehen - Stand heute - davon aus, noch in der ersten Jahreshälfte Richtfest feiern zu können.“

Ein Gemeinschaftsprojekt

Das Max-Planck-Zentrum für Physik und Medizin (kurz: MPZPM)

ist als Gemeinschaftsprojekt des Erlanger Max-Planck-Instituts für die Physik des Lichts (MPL), der Friedrich-Alexander-Universität (FAU) und des Universitätsklinikums der FAU in Erlangen konzipiert.

Der Freistaat investiert rund 60 Millionen Euro in das Zentrum, um „ein Ökosystem für Ideen und Kreativität zu schaffen“, wie Bayerns Ministerpräsident Markus Söder bei der Grundsteinlegung in Erlangen sagte.

Auf rund 5700 Quadratmetern entsteht in den kommenden drei Jahren ein interdisziplinäres Forschungszentrum. Ziel des neuen Forschungszentrums ist die Verknüpfung der

Physik und Mathematik in der biomedizinischen Grundlagenforschung.

Einsatz von KI in der Medizin

Unterschiedliche Forschungsgruppen beschäftigen sich unter anderem mit der Krebs- und Rückenmarksforschung sowie dem Einsatz Künstlicher Intelligenz (KI) in der Medizin.

Am MPL sind die Verantwortlichen zuversichtlich, dass der fünfstöckige Neubau mit modernen Laboren und Büros für über 180 Beschäftigte wie geplant Ende 2023 fertig gestellt und Anfang 2024 bezogen werden kann.

Der Bau des neuen Forschungszentrums und der damit verbundene Abriss des Westflügels der ehemaligen Heil- und Pflegeanstalt (HuPfla) hatte in der Vergangenheit für viel Ärger unter den Bürgerinnen und Bürgern der Stadt Erlangen gesorgt.

Teilabriss steht bevor

Auch dem östlichen Teil wird es bald an den Kragen gehen. Dann bleibt lediglich der Mittelteil mit zwei „gestutzten“ Flügeln übrig. Darin soll eine Gedenk- und Forschungsstätte für die „Euthanasie“-Opfer während des Dritten Reichs entstehen.

hör